

Die umfangreiche Arbeit mit hübschen Karten basirt weniger auf dem Rippenverlaufe als der Form und der Zeichnung der Flügel; der Verfasser berücksichtigt namentlich A. S. Packard's Monograph of the Geometrid moths or Phalaenidae of the United states 1876, sowie die neuen Entdeckungen aus Central-Asien und Ost-Sibirien.

---

Herr Prof. Dr. A. Burgerstein legte den ersten Theil einer monographischen Bearbeitung der Transpiration der Pflanzen vor und besprach den Inhalt derselben (siehe Abhandlungen).

---

Herr Prof. Dr. Carl Grobben überreichte ein Manuscript für die Verhandlungen „Ueber eine Missbildung der *Taenia saginata* Goeze“ (siehe Abhandlungen).

---

Herr Dr. Otto Stapf berichtete über den schönen Verlauf der von der Gesellschaft unternommenen Reise nach dem Quarnero (siehe Abhandlungen).

---

Schliesslich überreichte Herr Secretär Dr. L. v. Lorenz eine biographische Skizze über Johann von Hornig von Herrn Dr. H. Rebel.

Am 29. November 1886 starb hier in Rudolfsheim nach mehrjährigen Leiden der bekannte Microlepidopterologe Johann von Hornig, pensionirter Oberinspector der Staatseisenbahn-Gesellschaft. Mit ihm verlor nicht nur unsere Monarchie ihren derzeit bedeutendsten Privatsammler der Microlepidopteren, sondern auch die Microlepidopterologie im Allgemeinen einen überaus verdienstvollen Forscher auf dem Gebiete der Biologie.

Johann von Hornig wurde am 14. April 1819 in Sokolow in Galizien geboren, wo sein Vater als Dragoner-Rittmeister damals gerade stationirt war. Seine Schulbildung erhielt er an verschiedenen Orten, da der Beruf seines Vaters einen häufigen Wechsel des Aufenthaltes mit sich brachte. Nach absolvirtem Gymnasium nahm Hornig als 18jähriger junger Mann dauernden Aufenthalt in Wien, um hier die Rechte zu studiren und reichte bereits im August 1840 nach vollendetem Rechtsstudium sein Gesuch um Zulassung zum Staatsdienste bei der damaligen Kameralgefällsverwaltung ein, wo er auch am 14. Juni 1842 als Conceptspraktikant in Eid genommen wurde, und später in gleicher Eigenschaft in das neu errichtete Handelsministerium trat.

Wie aus einer Notiz in seinem Nachlass hervorgeht, beschäftigte sich Hornig als Student und in den ersten Jahren seines Staatsdienstes noch nicht mit Lepidopteren, sondern fing erst im Jahre 1845 zu sammeln an. Sein reger Eifer, der sich in zahlreichen Ausflügen in der unmittelbaren Umgebung Wiens bethätigte, verschaffte ihm binnen kurzer Zeit ein reiches Material, welches er nach dem damals herrschenden Ochsenheimer-Treitschke'schen System zu ordnen trachtete. Auch wandte er schon damals seine volle Aufmerksamkeit den ersten Ständen zu und beschrieb viele ihm unbekannt scheinende Raupen mit peinlicher Genauigkeit, wie aus der grossen Zahl von derartigen erhaltenen Aufzeichnungen erhellt. Natürlich fand Hornig zur Publication des grössten Theils dieser Notizen in der Folge keine Veranlassung, nachdem er einen besseren Ueberblick über die bereits vorhandene Literatur gewonnen hatte.

Im Juni 1847 vermählte sich Hornig mit Fräulein Adele Rechberger, welche ihm nicht nur als treue Hausfrau stets liebeich zur Seite stand, sondern ihren Gemahl auch als thätige Sammelgenossin namentlich in den letzten Jahren auf das Eifrigste unterstützte und seine stete Begleiterin auf den oft beschwerlichen Excursionen war. Hornig kam noch im Juli desselben Jahres als Bezirkscommissär der galizischen Kameralgefällsverwaltung nach Wadowice, von wo er, ohne Urlaub erhalten zu haben, beim Ausbruch der October-Aufstände des Jahres 1848 nach Wien zurückkehrte und hier wieder Aufnahme beim Handelsministerium fand.

Ende der Vierzigerjahre dürfte Hornig bereits zahlreiche lepidopterologische Bekannte gehabt haben, worunter sein Amtscollege Josef Mayer und jedenfalls auch Josef Mann waren. Später trat er mit fast allen hiesigen und zahlreichen auswärtigen Lepidopterologen in Verbindung. Von grösster Bedeutung für Hornig war jedoch seine Bekanntschaft mit Julius Lederer, den er gelegentlich einer Excursion nach Mödling kennen gelernt hatte und mit welchem er durch fast zwanzig Jahre im freundschaftlichsten Verkehre stand; er war auf den hiesigen Excursionen sein steter Begleiter und auch der Rombon wie das Hochschwab-Gebiet wurde von ihnen gemeinschaftlich besucht. Gleichzeitig mit Lederer trat Hornig in den neu entstandenen Zoologisch-botanischen Verein, wo ihre Aufnahme in der Monatssitzung des 6. August 1851 erfolgte. Im Jahre 1852 erschien Hornig's erste Publication biologischen Inhaltes in den Vereinesschriften, der eine Reihe solcher bis zum Jahre 1856 folgte. Im Jahre 1854 nahm Hornig die auf ihn gefallene Wahl eines zweiten Secretärs des Zoologisch-botanischen Vereines an, welches Amt er jedoch nach kurzer Zeit zurücklegen musste, da er im Frühjahr 1855 nach Prag versetzt wurde, wo er bis Ende des Jahres verblieb. Während seines Aufenthaltes in Prag lernte er Prof. Nickerl kennen, leitete Johann Pokorny zum Studium der Microlepidopteren an und machte die Bekanntschaft Müller's, mit welcher beiden Letzteren er in dauernder Verbindung blieb.

Bereits im August 1855 verliess Hornig den Staatsdienst und erlangte bei der General-Direction der neu entstandenen Staatseisenbahn-Gesellschaft eine Secretärsstelle.

Fortan verblieb Hornig in Diensten dieser Gesellschaft, wurde 1856 Bureauchef, avancirte 1871 zum Inspector und im Frühjahr 1879 zum Ober-Inspector; mit 1. October desselben Jahres trat er in Pension. Seit 1856 nahm er bleibenden Aufenthalt in Wien, wengleich er Anfangs öfters dienstliche Reisen unternehmen musste, da er die oft mit juristischen Schwierigkeiten verbundenen Grundeinlösungen beim Bahnbau über hatte.

Jede freie Stunde, welche ihm verblieb, widmete Hornig den Lepidopteren. Er betrieb namentlich die Raupenzucht in grossem Umfang, ein ganzes Cabinet seiner Wohnung war nur diesem Zweck gewidmet, und ohne die ausgiebige Hilfe seiner Gemahlin wäre es ihm oft unmöglich gewesen, bei dem massenhaften Erscheinen mancher Microlepidopteren-Arten das Material allein bewältigen zu können. Der im April 1870 erfolgte Tod Lederer's war auch für Hornig ein schwerer Verlust; immer mehr verlegte er sich von nun ab auf das Studium der Microlepidopteren und verkaufte deshalb auch im Herbst 1878 seine grosse Macrolepidopteren-Sammlung unter sehr günstigen Bedingungen an den Grossfürsten Michael von Russland.

Hornig war theils schon von früher her mit den bedeutendsten Microlepidopterologen des Continents in Verbindung, wie mit Zeller, Frey, theils machte er die Bekanntschaft einiger erst in den letzten Jahren, wie die Constant's, Eppelsheim's, Ragonot's, Turati's etc. Viele seiner Correspondenten blieben Hornig persönlich unbekannt, so auch Ragonot, welcher gerade zur Zeit, als Hornig die französische Weltausstellung des Jahres 1878 besuchte, von Paris abwesend war. Auf der deutschen Naturforscherversammlung des Jahres 1881 in Salzburg lernte Hornig erst einige seiner deutschen Correspondenten persönlich kennen. In den letzten Jahren wurde der Kreis der hiesigen Lepidopterologen, mit welchen Hornig in Verbindung stand, immer kleiner und war es nur Herr Eduard Kreithner und zuletzt noch der Schreiber dieser Zeilen, mit welchem der Verstorbene öfters verkehrte.

Seit einer Reihe von Jahren besuchte Hornig mit besonderer Vorliebe Guttstein und verlebte er auch dort im Juni 1886 die letzten Tage seiner Sammelthätigkeit; bald darauf warf ihn ein schweres Magenleiden, welches seine überaus starke Constitution untergraben hatte, auf das Krankenlager.

Hornig hinterliess nur seine Frau und ist daher seine grosse Microlepidopteren-Sammlung, welche über 2000 Arten des paläarktischen Faunengebietes in beiläufig 15.000 Exemplaren enthält, zu verkaufen. Der wissenschaftliche Werth der Sammlung ist ein sehr bedeutender, theils wegen der vielen auswärtigen Verbindungen, die Hornig hatte, insbesondere aber weil Hornig genaue Notizen den einzelnen Exemplaren beizugeben pflegte und viele interessante Fundorte für unsere Local-Fauna dadurch sichergestellt werden.

Hornig's Verdienste um die Microlepidopterologie wurden bereits vielfach anerkannt, und gewiss ist es nur seinem ausserordentlichen Sammeleifer zu danken, wenn eine Reihe unserer seltensten Gebirgsmicrolepidopteren, wie *Eudemis Kreithneriana* Horn., *Adela Albicinctella* Mn., *Anchinia Dolomiella* Mn. und Rghf. in tadellos präparirten Exemplaren in den Sammlungen anzutreffen sind.

Hornig scheute auch keine Kosten, um sich die Raupen einer seltenen Art in grösserer Zahl verschaffen zu können, und instruirte mehrfach Leute, welche keine Sammler waren, aber an den geeigneten Orten ihren Aufenthalt hatten, ihm diesbezügliche Sendungen zu machen.

Als Autor einer Art begegnet uns Hornig eigentlich nur einmal in der Literatur, nämlich bei *Eudemis Kreithneriana* (Zool.-botan. Ges., 1882, p. 279); ein zweites Mal wird er bei *Symmoca Mendosella* (Stgr. Wocke's Katalog Nr. 2231) als Autor angeführt, aber wohl mit Unrecht, da das beigefügte Citat (Zool.-botan. Verein 1854, p. 183) gar keine Beschreibung, ja nicht einmal eine Diagnose enthält. Mit viel mehr Berechtigung könnte Hornig bei *Sciaphila Monochromana* (Stgr. Wocke's Katalog, Nr. 775) als Autor citirt werden, da er diese Art, welche damals nur als Nomen in literis existirte, in dem oben erwähnten Aufsatz 1854, p. 181 ganz kurz diagnosirt.

Zu Ehren Hornig's wurden vier von ihm aufgefundenene Microlepidopteren-Arten benannt: *Spermatophthora Hornigii* Led. (Zool.-botan. Verein 1852, p. 132); *Grapholitha Hornigiana* Led. (Zool.-botan. Verein 1855, p. 77); *Butalis Hornigii* Z. (L. E. X, p. 239); und *Doryphora Hornigii* Stgr. (Stett. entomolog. Zeitung 1883, p. 184), wovon jedoch *Grapholitha Hornigiana* Led. nicht prioritätsberechtigt ist, da sie nach Ragonot mit der schon 1845 publicirten *Cumulana* Gn. (Ind. p. 55) synonym ist.

Die drei verbleibenden prioritätsberechtigten Artnamen werden dazu beitragen, dem Verstorbenen das wohlverdiente Andenken in der Wissenschaft zu erhalten.

Schliesslich das Verzeichniss der von Hornig publicirten Aufsätze:

In den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft:

1. „Ueber die ersten Stände von *Antophila Rosina* Hb.“ 1852, Sitzungsber., p. 68 (Abbildung der Raupe: Wien. Monatsschr. 1860, T. VIII, fig. 3).
2. „Ueber die ersten Stände einiger Lepidopteren.“ 1852, p. 15. (*Acidalia Rufaria* Hb.; *Hyposolophus Lemmiscellus* F. R.).
3. „Ueber die ersten Stände von *Anthophila Mendaculalis* Tr.“ 1852, p. 136 o (Abbildung der Raupe: Wien. Monatsschr. 1860, T. VIII, fig. 4).
4. „Ueber die ersten Stände einiger Phycideen.“ 1853, p. 70 (*Gymnancyla Canella* S. V.; *Spermatophthora Hornigii* Led.; *Homoeosoma Binavella* Hb.; *Cryptoblates Rutivella* S. V.).
5. „Ueber die ersten Stände einiger Lepidopteren.“ 1853, p. 409 (*Pyrausta Phoenicialis* F. R.; *Pterophorus Acanthodactylus* Hb.).
6. „Bericht über das Vereinsjahr 1853.“ 1854, Sitzungsber., p. 42.
7. „Ueber die ersten Stände einiger Lepidopteren.“ 1854, p. 15 (*Pempelia Palumbella* S. V.; *Syrichthus Alveus* Hb.; *Scodiona Favillacearia* Hb.).
8. „Ueber die ersten Stände von *Agrotis*.“ 1854, Sitzungsber., p. 105.
9. „Ueber *Gnophos Ophthalmicata* Led.“ 1854. Sitzungsber., p. 108 (bei Mariazell aufgefunden).
10. „Ein lepidopterologischer Besuch der Alpen Mangert und Rombon.“ 1854, p. 179.

11. „Ueber die ersten Stände einiger Lepidopteren.“ 1854, p. 541 (*Hesperia Lavaterae* Esp.; *Depressaria Angelicella* Hb.).
12. „Ueber die ersten Stände einiger Lepidopteren.“ 1855, p. 129 (*Conchylis Posterana* Hoffmannsegg.; *Conch. Rubellana* Hb.; *Conch. dubitana* Hb.).
13. „Ueber die ersten Stände einiger Lepidopteren.“ 1856, p. 21 (*Cidaria Caesiata* S. V.; *Grapholitha Conterminana* H. S.).
14. „Ueber die ersten Stände von *Anchinia Grisescens* Frey und *Anchinia Laureolella* H. S.“ 1877, Sitzungsber., p. 33.
15. „*Eudemis Kreithneriana* n. sp.“ 1882, p. 279.
16. „Ueber die ersten Stände von *Endemis Kreithneriana* Horn.“ 1882, Sitzungsber. p. 41.

In der Wiener entomologischen Monatsschrift:

1. „Ueber die ersten Stände einiger Lepidopteren“, I, 1857, p. 69 (*Gnophos Ophthalmicata* Led.; *Grapholitha Hornigiana* Led.).
2. „Ueber die ersten Stände einiger Lepidopteren“, II, 1858, p. 19 (*Thalpochares Pannonica* Frr.; *Thalp. Amoena* Hb. [Abbildung der Raupe, Wien. Monatsschr. 1860, T. VIII, fig. 2]; *Tortrix Rusticana* Tr.).